

Merseburg. **Otto Dobkowitz** Entenplan 3.

en gros.

en détail.

empfiehlt in tausendfacher Auswahl und zu unerreicht billigen Preisen:

- Damen-Jackets von 2 Mk. an,
- Regen-Paletots von 5 Mk. an,
- Regen-Weberinnen-Mäntel von 7 Mk. an,
- Damen-Capes in schwarz von 6 Mk. an,
- Damen-Kragen in schw. u. m. Spitze v. 3,50 Mk. an,
- Damen-Kragen in couleur von 0,25 Mk. an,
- Damen-Promenaden-, Rad- und Uebergangs-Mäntel in allen Preislagen.

- Herren-Sommer-Weberzieher v. 9,50 Mk. an,
- Compl. Herren-Stoff-Anzüge v. 7,50 Mk. an,
- Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge aus gutem Stoff von 2 Mk. an,
- Herren-Stoff-Hosen von 3,50 Mk. an,
- Einzelne Jackets, Hosen und Westen in großer Auswahl und für jede Figur passend, zu sehr billigen Preisen,
- Arbeitsachen, als Hosen, Westen, Anzüge aus Leder, Zwirn u., in weiten Normalschnitten u. härtester Näharbeit, besonders ermäßigt.

Noch nicht da gewesen! Eine große Parthie schwerer Knabenanzüge, vorrätig in den Größen 1 bis 3, d. Stck. **1,25 M.**, effectiver Werth das Dreifache. [1223]

An alle Kranke!

Habe mich als prakt. Vertreter der Naturheilkunde u. Massage in Merseburg niedergelassen u. empfehle mich zur Behandlung aller acuten u. chronischen Krankheiten. Dampfbäder, Einpackungen u. richtig anatomische Massage bei mir im Hause. [287] **W. O. Friedrich, Lauchstädterstr. 16.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

1. Osterfeiertag, Abends: Erstes Auftreten der Wiener Gesangs-Specialitäten „G'müthli und Fesch“. [1315]



CASINO.

Auf vielseitigen Wunsch am III. Osterfeiertag: **Grosses Extra-Militär-Concert**, gegeben v. d. beliebten Kapelle des Kgl. Magdeb. Fü.-Regts. Nr. 35 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn D. Wiegert. Reichhaltiges Programm. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 20 Pfg. [1313]



Kurhaus Dürrenberg.

2. Osterfeiertag, Abends 6 1/2 Uhr: **GROSSES CONCERT**, gegeben von der berühmten Capelle **Günther Coblens aus Leipzig.** Nach dem Concert: **Großer Ball.** [1242] Billets im Vorverkauf **40 Pf.**, an der Kasse **50 Pf.** Um recht rege Theilnahme bittet **Die Kurhausverwaltung.**



Die Weingrosshandlung von A. Burghardt

in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Betheiligung an letzter Ziehung der jetzigen Deutsch-Klassenlotterie

ausgeführt durch die Reichs- u. Prov. erb. **Cl. 1285** an die Kreisbl.-Exp. erb.

Die jungen Damen, welche an unseren Turnspielen und Übungen im Laufe des bevorstehenden Sommerhalbjahrs theilnehmen wollen, können sich jederzeit melden bei:

G. Hettebusch, 1286] Gymnasialturnlehrer.

Ausserordentliche General-Versammlung der Maurer-Deputations-Kasse zu Merseburg

Sonntag, den 14. April er., Nachmittags 4 Uhr im „Casino“. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.** [1190]

PIVOBI.

Den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr **Extra-Concert**, gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring. Fusaren-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stadttrompeters Herrn W. Singer. **Entree 30 Pfg.**

Reichskrone.

Zonntag, den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr:

Extra-Concert

gegeben von bisheriger Stadtkapelle. **Entree 30 Pfg.** **Julius Kraumbholz**, Stadtmusikdirector.

Casino.

(Großer Saal) [1312] Am 2ten Osterfeiertag, von Nachm. 3 Uhr ab:

Ballmusik.

Kaiser Wilhelms-Halle. Meine Sommer-Fregelbahn ist noch für einige Abende fr. u. [1314]

Feldschlösschen.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachm. ab: **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **A. Kierfler**. [1283] **Gasthof zur „gold. Sonne“ am Markt.** Inhaber **Aug. Vogel**. ff. Lager- und bairische Biere, gut gepflegte Küche. **Worlag we Küche**. conf. eing. Fremdenzimmer zu kleinen Preisen. **Ausspannung** geangenehm vorhanden. [1307]

Schkopau.

Montag, d. 2. Osterfeiertag: **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet [1243] **A. Kirchhof.**

Förster's Gasthof, Keuschberg.

Am 2ten Osterfeiertag, von Nachmittags 3 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.** Am 3ten Osterfeiertag: **Oster-Vergnügen** d. **Zuversichts- u. Keuschberg u. Umg.** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Dr. Förster**. [3000]

Snapendorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag: **Tanzmusik**, wozu ladet freundlich ein [1301] **Fr. Fritzsche.**

Kleinörschen.

Montag, den 2. Osterfeiertag: **Ballmusik**. **Wüller, Gastwirth.** [1007]

Böllschen.

Montag, d. 15. März (2. Osterfeiertag) **gutbesetzte Ballmusik**, wozu freundlich einladet **Settendorfer**. [3003]

Gasthof Ragwitz.

Sonntag, 14. April (1. Osterfeiertag), Abends 7 1/2 Uhr: **Großes humoristisches Gesangs-Concert**, gegeben v. den Leipzig. **Complettanhangern.** Es ladet freundlich ein **H. Schöbel**. [3101]

Die nächste Nummer

unseres „Kreisblattes“ erscheint des Chars- freitags wegen erst **den Sonnabend** zu gewohnter Stunde. Insetate für diese letzte vor d. n. Osterfeiertag erscheinende Nummer erbiten wir uns **möglichst zeitig.**

Lawn-Tennis!
Alle zum Tennis gehörenden Gegenstände als: Netze, Pfähle, Schläger, Pressen, Bälle, Schuhe u. Stiefel mit Gummisohlen für Herren und Damen, Flanelle für Anzüge, Flanelle für Damenblousen
empfehlen von ersten englischen Fabrikanten in besten Qualitäten. [1294] **Herm. Oetting**, Bazar f. Herren, Halle a/S., Gr. Steinstr. 12. **Specialität: Engl. Backsets.** Rackets von 11 - 25 Mk.

Der Ausverkauf des Heber'schen Warenlagers, in Fa. Ed. Zentgraf, Leinen-, Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche, Damen-Confection [1302] **beginnt Mittwoch, den 17. April cr.** Geöffnet 8-12 Uhr Vormittags, 2-6 Uhr Nachmittags. Verkauf zu festgesetzten Taxpreisen gegen Cassa.

Den täglichen Eingang von **Frühjahrs-Neuheiten** in Hüten, Spitzen, Blumen, Bändern und Federn erlaubt sich ergebenst anzuzeigen und zum Besuche seines **Putz-Ateliers**, ausgestattet mit einer reichen Auswahl der letzten Neuheiten **garnirter Spitzen u. Strohhüte** zu soliden Preisen, einzuladen **Franz Lorenz**, [1266] Ritterstrassen-Ecke. **Waschhüte** werden baldigst erbeten.

Radschlepper-Anzug blau, Knickerbocker und Jacket, sehr gut erhalten, für kleine Figur passend, billig zu verkaufen. Adressen unter **A. 1218** an die Kreisbl.-Exp. erbeten. [1218] **Wohlbekanntes Zimmer** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe **E. 650** postlag. erb. [1280]

Rover gebraucht, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **B. 1225** an die Kreisbl.-Exp. [1225] Ein doppeltspitziges **Dreirad** ist Umbauhalter für nur 65 Mk. zu verkaufen. Dasselbe steht bei Herrn Schlossermeister **Arnold** in Mücheln zur Ansicht. [2122]

(Nachdruck verboten.)

Flamingo.

Roman von Waldemar Müllhausen.

(19. Fortsetzung.)

„Antwort brauch ich nicht zu erwarten“, bemerkte die Frau dabei, und mit kurzem Gruß schritt sie wieder davon. Doch erst nachdem die Portentür hinter ihr zugefallen war, trat Eva in ihre Gemach zurück, und mit fliegenden Fußsen den Brief öffnend, las sie:

„Mein theures Fräulein! Mit aufrichtiger Freude las ich ihre vertrauensvolle Aufsicht und lasse ich daher, wie Sie vollkommen gerechtfertigt wünschen, bei Uebermittlung meiner Antwort die entsprechende Rücksicht walten. Leicht begreife ich, daß es Ihr Gemüth bedrückt, auf die Wohlthaten edler Menschen angewiesen zu sein, anstatt Ihr schönes Talent zur Begründung einer glücklichen Unabhängigkeit zu verwenden. Solche Ansichten gereichen Ihnen zur größten Ehre, beseligen dagegen in mir die Zuversicht, daß aus unserem Beisammensein wir Beide nicht nur Vortheil, sondern auch freundliche Genüsse schöpfen.“

Heute Nachmittag von drei Uhr ab wird ein geschlossener Wagen mit einem zuverlässigen Kutscher in der Nachbarschaft Ihres zeitigen Heimes weilen. Ist es mir möglich, so komme ich selbst. Sobald Ihr edler Wohlfahrter sich entfernt, fährt der Wagen vor. Sie brauchen nur Ihre nöthigsten Sachen bereit zu halten und ein wenig auszuwachen. Sollten sich heute Schmierigkeiten Ihnen entgegenstellen, so wartet der Wagen morgen zu derselben Stunde. Ich umarme Sie im Geiste. In der aufrichtigsten Hoffnung eines baldigen Wiedersehens. „Ihre treuergebene Aurelia Teargräß.“

Nachdem Eva den Brief zu Ende gelesen hatte, legte sie wie um besenen ungestümes Kochen zu beschwichtigen, die Hand auf's Herz. Trotz der in jeder Zeile sich offenbarenden Güte und Zubotommenheit befiel sie heimliche Scheu. Ihr wohlbedachter Plan näherte sich zwar seiner Verwirklichung: trotzdem konnte sie dessen nicht froh werden. Sie verglich im Geiste die formgewandte vornehme Dame, deren rege Theil-

nahme sie ahnungslos in dem Nicolas-Hotel erweckte, mit ihrem gütigen Beschützer; die in ihrer Phantasie sich aufbauenden glänzenden Klänge mit den felsam ausgestatteten Gemächern der kumpferduftenden Küberwille, ihre anspruchsvolle Thätigkeit unter den Augen eines allen wunderlichen Junggefallen mit den etwa an sie gestellten höheren gesellschaftlichen Anforderungen, und sie fühlte, daß sie nimmermehr Erlaß für das finden würde, was hier so befreundet, gleichsam im Einklange mit ihrer Stimmung, sie anlächelte. „Du trägst die Verantwortung, wenn mein Sohn, Dein eigener lieblicher Nefse, durch seinen ferneren Verkehr mit einer vogelabweisenden Damschönheit in den Abgrund des Verderbens hinabgehoben wird.“ hatte es gleich darauf in ihrem Innern nach, und ihre Entschlossenheit löste sich zurück. In zuverlässiger Haltung bog sie sich nach Flamingo's Laboratorium hinüber; heftig, wie um in ihrem Voratz nicht wankend zu werden, ließ sie sich zum Schreiben nieder. Ein langer Brief entwand unter ihren blutenden Fingern; denn mehrfach war sie gezwungen, inne zu halten, um die in ihren Augen regten zu lösen. Als sie gerndigt hatte, schrieb sie mit feinen Zügen auf den Umschlag: „An Herrn Christoph Flamingo.“

In ihr eigenes Gemach zurückgekehrt, ging sie aus Werk, Koffer und Reiseutensilien mit solchen Gegenständen zu füllen, welche sie mit fortzunehmen beabsichtigte. — Die Mittagsstunde näherte sich und mit ihr trat Flamingo ein. Wohl glaubte er, in Eva's Aeußeren eine Veränderung zu entdecken, allein er beruhigte sich, als sie nur über einen leichten Anfall von Kopfschmerz klagte und bat, von dem Nachmittagsgang zurückbleiben zu dürfen. Es beruhigte ihn um so mehr, als sie kurz vor seinem Aufbruch zur Harfe griff, und ihn durch eine seiner Lieblingsmelodien entzückte. „Auf fröhliches Wiedersehen!“ rief er auch jetzt wieder von der Pforte nach der offenen Thür zurück.

Eva winkte mit dem Taschentuch. Sie war nicht im Stande, seinen Ruf zu erwidern. Bis ins Mark hinein fühlte sie den Schlag,

mit welchem die Pfortentür hinter dem Schwebenden zusiel. Neue drohte sie abermals zu übermannen, und wiederum gelitten die graujamen Worte in ihren Ohren. Ihre Thränen verfestigten mit erster Kluft begann sie sich zu rühren. Bedachtlos zog sie die Friesstühle über die Harfe und vorzüglich trug sie dieselbe zur Treppe hinunter. Dieser folgten der Koffer und die Reiseutensilien. Zum letzten Male stieg sie nach oben, um das Verbot zu sagen und die Thür zu verschließen. Sie war damit beschäftigt, den Schlüssel an einen zu diesem Zweck unterhalb der Holzwand getriebenen Nagel zu hängen, als ein Wagen herbeirrollte und vor der Pforte anhaltete. Gleich darauf stellte sich ein Mann im faltigen Kutschermantel zu ihr. Nach ehrerbietigem Gruß nahm er Koffer und Tasche. Sie selbst belad sich mit der Harfe und lagte jenen auf die Straße hinaus. Dort hieß Frau Teargräß sie von dem geöffneten Kutscherhocke aus mit liebevollen Worten willkommen, zugleich mahnte sie dringend zur Eile, und das Instrument hatte kaum eine geeignete Stelle innerhalb des Wagens erhalten, als die Pferde sich in Bewegung setzten.

Nur eine kurze von seiten der leberflechtigen Lady überaus innige Begrüßung hatte stattgefunden; dann duldete diese zartinnig, daß Eva sich in die Erde lehnte und der Wirkung der so lange bekämpften Wehmuth frei nachgab. Still weinte sie vor sich hin, ahnungslos, daß die Mücke der mitterlichen Freundin sie fortgesetzt mit dem Ausdruck einer geringen Hyäne überwachete. Sie schien sich gar nicht fassen zu können. Denn dort ging es, fort in eine unbekannte Welt hinaus, fort zu fremden Menschen und in nicht minder unbekannte Verhältnisse. Fort in eine düster verschleierte Zukunft. Hinter ihr zurück blieb der Einzige, zu dem sie seit dem Tode ihres Vaters mit offenem Vertrauen emporgeliebt hatte, und dennoch konnte sie nicht anders, sie mußte fort von ihm. Wer aber sagt ihr, ob sie sich auf dem Wege zu ihrem Glück befand, ob Reue über den eben ausgeführten Schritt folgte? Und ihre Begriffe von Glück waren doch so anspruchlos, ihre beschiedenen Hoffnungen so leicht zu befriedigen,

wenn die Verhältnisse nur ein wenig günstig lagen. Denn ihr Brot unter fremden Leuten zu essen, darauf war sie ja so lange vorbereitet, wie sie einermöglichen selbständig zu denken vermochte. Wohlthätend wirkte andererseits auf sie ein, daß ihre Begleiterin rückwärts auf ihrer Stimmung Rechnung trug, gerade durch fortgesetztes Schweigen so viel innige Theilnahme verrieth. Nur einmal bemerkte diese tröstlich, daß ein weiter Weg vor ihnen liege indem sie nicht in New-York mit seinen verrotteten Zuständen ihren Winter zu verleben gedente, sondern in einer benachbarten Stadt, wo Eva sich zu erholen und heimlich fühlen würde.

Eva war einen Blick aus dem Wagen. Die letzten zur Stadt gehörenden Häuser waren zurückgelassen. Die Sonne stand bereits niedrig. Mithlich leuchtete sie durch die mit einer dünnen Eisdraht sich überziehenden Scheiben zu ihr hinein. Sie wollte es als eine gute Vorbedeutung preisen, allein sie gewann es nicht über sich, und wie lange dauerte es nur noch, und die Sonne verjant? Wie lange nur noch, bis Nacht sie umgab? Nacht von Augen, Nacht in ihrem Innern! Mochte der Himmel sich immerhin mit einem funkelnden Sternemantel schmücken! Ihr leuchtete kein Stern, aus dessen mildem Glanze sie hätte Trost und Vertrauen auf die Zukunft schöpfen können.

Und weiter ging es rasselnd und dumpf polternd durch die sich schnell verblickende Dämmerung; weiter auf hartgefrorenen Wegen durch die beschneiten Landchaften; weiter, bald in dieser, bald in jener Richtung, als hätte der Kutscher aus jeder einzelnen Weile deren drei machen wollen. Ja, dieser Kutscher! Jetzt sah er sorglos in die kalte Abendluft hinaus und munter knallte er mit der Peitsche.

Als er Evas leichtes Gepäck abholte, hatte er den Mantelfragen hoch aufgeschlagen und die Pelzmütze tief über die Stirn gezogen, oder Eva möchte vielleicht in ihm denselben dienstfertigen Agenten wiedererkannt haben, der sie und ihren Vater einst unter die Notmäßigkeit der aufgebunsenen Wirthin führte.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Duerfurt, 8. April. Das Rgl. Landratsamt giebt bekannt, daß durch die im Frühjahr einwandernden polnischen und schlesischen Arbeiter und Arbeiterinnen anstehende Krankheiten, wie die granulöse Augenentzündung und vor allem auch die Krätze eingeschleppt und nicht bloß auf die gesunden Arbeiter, sondern auch auf die Ortsbewohner, mitunter auf ganze Familien übertragen worden sind. Es wird daher in Hinsicht auf die Gefährlichkeit und hohe Ansteckungsfähigkeit den Arbeitgebern dringend zur Pflicht gemacht, polnische und schlesische Arbeiter und Arbeiterinnen bei ihrem Eintritt einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen, wie auch während der ganzen Dauer der Beschäftigung eine sorgsame Beobachtung dieser Leute stattfinden zu lassen und eingetretene Erkrankungen oder auch nur deren entsprechende Vermuthung sofort bei der zuständigen Behörde zu melden.

† Halle, 9. April. Ein lange Jahre nahezu verwahtenes Feld der Innern Mission, die Bewahrung, Förderung und Pflege der weiblichen Tugend ist seit einiger Zeit energisch und systematisch in Arbeit genommen vom Vorstande der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands. Derselbe hält am 29. und 30. April in unserer Stadt seine dritte Jahreskonferenz, auf welche wir heute schon der Wichtigkeit der jungen Sache willen empfehlend aufmerksam machen. Die beiden Hauptthema: „Wie pflegen wir die Erbauung in unseren Vereinen?“ und: „Freud, Leid und Arbeit eines Vereinsvorstandes“ stellen eine angeregte und fruchtbare Verhandlung in Aussicht. Als Referenten sind Männer gewonnen, welche bereits lange in der Praxis der Jungfrauenvereine stehen: P. Burckhardt-Berlin und P. Delius-Merseburg. Der Diergite des Theiles der Provinz Sachsen, zu dem Halle gehört, General-Superintendent Bierge hat die Eröffnungsansprache und die Leitung der Verhandlungen freundlich übernommen. Eine zahlreiche und lebendige Theilnahme an den Verhandlungen seitens der Vereinsvorstände und Geistlichen ist sehr zu wünschen. Das genauere Programm sendet auf Verlangen gern zu das Bureau des Vereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend, Berlin N. Vorfigstraße 5.

† Bei der Zweigstation Blankenheim der Strecke Sangerhausen-Güsten, bezw. Halle, fuhr Mittwoch früh gegen 4 Uhr eine Locomotive

einem Öltürge in die Platte, wodurch sämmtliche vier Hauptleiste unfahrbar wurden. Es soll ein bedeutender Materialschaden entstanden sein. Ob Personen verunglückt sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Verkehr muß bis zur Aufräumung über Artern-Naumburg geleitet werden.

† Aus dem Regierungsbezirk Magdeburg wollen zahlreiche Bürger des Fürsten Bismarck am 28. April eine Fahrt nach Friedrichsruh unternehmen. Von Magdeburg und Stenbal sollen zu diesem Zweck Extrazüge abgefahren werden.

† Neustadt a. d. Orla, 10. April. Gestern Nachmittag verjuchte sich ein hiesiger Kaufmann durch einen Schuß in's Herz zu tödten. Der Schuß ging jedoch fehl und traf den Lebensmüden in den Unterleib. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezweifelt.

† Cena, 10. April. Das Großherzoglich-Staatsministerium hat dem hiesigen Verein für Feuerbestattung die Genehmigung zur Errichtung eines Crematoriums und eines Columbariums unter gewissen Voraussetzungen erteilt. In Folge dessen hat der Gemeinderat beschlossen, dem Verein das erforderliche Gebiet auf dem neuen Friedhofe unentgeltlich zu überlassen. Bedingung ist, daß der Stadt keinerlei Kosten entstehen, die Bestimmungen der Bestattungsordnung gewahrt bleiben und die ganze Anlage nach Tilgung der Kosten der Stadt übergeben wird.

† Ein Parteitag der Konservativen für Thüringen findet am 21. d. M. in Weimar statt.

† Colbig, 10. April. Unsere Stadtvertretung beschloß, ein Elektrizitätswerk zur Beleuchtung und Kraftübertrag auf Kosten der Stadt zu errichten.

† Wurzzen, 10. April. Heute früh entleibte sich hier in einem Anfall von Geistesstörung durch Erschießen ein 68 Jahre alter, in Waidmannskreisen sehr bekannter und beliebter Büchsenmacher. Der Mann war seit längerer Zeit schwer leidend.

† Meissen, 10. April. Kürzlich Abends meldete sich an Polizeistelle ein Durchreisender zur Aufnahme in's Krankenhaus. Verschiedene von ihm getragene Kleidungsstücke ließen vermuten, daß man es mit einem Deserteur zu thun habe. Er gab auf Vorhalt auch zu, am 2. d. Mts. sich von seiner Truppe dem 52. Infanterieregiment in Cottbus, entfernt zu haben, lediglich um seinen Vater in Leipzig - Lindenau

von dem er lange Zeit nichts gehört habe, zu besuchen. Auf seinem Wege hat er sich, soweit es möglich war, mit Stillsitzen versehen und ständig in Stroßweimen übernachtet.

Bermischte Nachrichten.

• (Das Besinden des kaiserlichen Bismarck) läßt etwas zu wünschen übrig in Folge der vielen großen Anwesenheiten der letzten Zeit. Er ist deshalb, wie auch Friedrichsruh berichtet wird, feillich, die auch angetretenen Deputationen alle von ihm empfangen werden können. Am Dienstag waren 6 Lehrer und 36 Schüler des Gymnasiums zu Jever, sowie 3 Damen in Friedrichsruh eingetroffen und haben dem kaiserlichen Bismarck eine Deotion beigebracht. Nach einer Begrüßung durch ein feierliches dreimaliges Hoch richtete der Leiter des Anstalts, Gymnasiallehrer Köstlin, eine kurze Ansprache an den Kaiser, die mit einem neuen Hoch endete, worauf sich Köstlin, einen prachtvollen Rosenkranz überreichte. Der Kaiser dankte und sprach dann einige Worte, die die mehr als 20-jährigen Beziehungen der Jeverer zu ihm, die durch die Kaiserliche Anwesenheit, bekräftigt und durch Betrachtungen über das feierliche Gedenkgelächter der Kaiserin und ihre Tugend beglückten, lautete: „Rein willigen Anstaltsbesuch - bringt mir ein Glückwunsch, - bringt mir ein Glückwunsch - zu dem ich mich sehr freuen werde.“ (Der Sprach, mit dem die „Treuen von Jever“ die die kaiserliche Sendung der Kaiserin an den kaiserlichen Bismarck begleiteten, lautet: „Rein willigen Anstaltsbesuch - bringt mir ein Glückwunsch, - bringt mir ein Glückwunsch - zu dem ich mich sehr freuen werde.“)

• (Der Sprach, mit dem die „Treuen von Jever“ die die kaiserliche Sendung der Kaiserin an den kaiserlichen Bismarck begleiteten, lautet: „Rein willigen Anstaltsbesuch - bringt mir ein Glückwunsch, - bringt mir ein Glückwunsch - zu dem ich mich sehr freuen werde.“)

• (Der Sprach, mit dem die „Treuen von Jever“ die die kaiserliche Sendung der Kaiserin an den kaiserlichen Bismarck begleiteten, lautet: „Rein willigen Anstaltsbesuch - bringt mir ein Glückwunsch, - bringt mir ein Glückwunsch - zu dem ich mich sehr freuen werde.“)

den Einbruch des „Januierers“, ging vielmehr sofort zum Angriff gegen die in der Arena befindlichen Reiter vor, von denen er kurz nach einander 5 zu Fall brachte. Darauf trat der Matador Sabido gegen die Hengstlinge vor und brachte Francisco und den Rabagostratzen sein Aufbühnung. Nach drei „Mocados“ kam er der erste Stier im Blute. Den zweiten legte der Matador Minimo matt, nachdem er vorher den Distanzen ein Hoch gebracht, und so wurden nach einander sechs Stiere nach den Regeln der Tauromachie getödtet. Zum Schluß zeigte die Dña. Piagares und LaSalspächen auf die Arena, ja Stöße und feine Regensirme floßen hinab, so groß war die Begeisterung. Von den Pferden wurde, Dank einer neuen „Panzerung“, nicht ein einziges verletzt.

Gottesdienstanzeigen.

Am Charfreitag prägen:

Domkirche. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Martin. Abends 8 Uhr: Diacoon Dittorn. Im Anschluß an den Sonntagsgottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Superintendent Martin. Diacoon Dittorn. Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoon Schollmeyer. Pastor Wetzler. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoon Schollmeyer.

Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoon Schollmeyer. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Wetzler. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoon Schollmeyer.

Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und im Anschluß daran Beichte und Abendmahl und Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Dittorn. Im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Teuchert.

Am 1. Osterfeiertag (14. April) prägen:

Domkirche. Vormittags 10 Uhr: Diacoon Dittorn. Abends 8 Uhr: Candbat Otto.

Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Wetzler. 10 Uhr: Gottesdienst. Diacoon Schollmeyer. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wetzler. Schluß mit einer Kollekte für das Waisenhaus.

Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dittorn.

Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Candbat Otto.

Am 2. Osterfeiertag (15. April) prägen:

Domkirche. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Martin. Abends 8 Uhr: Diacoon Dittorn.

Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoon Schollmeyer. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wetzler. Schluß mit einer Kollekte für das Waisenhaus.

Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dittorn.

Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dittorn.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Reibholz), Merseburg, Altenburger Schulplatz 7.